

Erwerbstätigkeit im Saarland

— Ausgewählte Ergebnisse der Volkszählungen 1987 und 1970 im Vergleich —

1. Einleitung
2. Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 1987 im Vergleich zu 1970
 - 2.1. Gesamtüberblick
 - 2.2. Erwerbspersonen nach dem Alter
 - 2.3. Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen
 - 2.4. Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf
3. Schlußbetrachtung

1. Einleitung

Der vorliegende Beitrag bringt einen Überblick über den Stand der Erwerbstätigkeit im Saarland. Angaben über Umfang und Struktur der Erwerbstätigkeit bieten in der amtlichen Statistik einerseits die in größeren Zeitabständen durchgeführten Volkszählungen und andererseits der jährliche Mikrozensus.

Während die Volkszählungen als Vollerhebung Datenmaterial bis auf Gemeindeebene liefert — für bestimmte Auswertungszwecke ist auch die Ebene der Gemeindeteile darstellbar — bringt der Mikrozensus aufgrund des bisherigen Auswahlplanes lediglich fachlich tief strukturierte Ergebnisse auf Landesebene. Zwischenzeitlich sind die Auswahlpläne des Mikrozensus jedoch dahingehend geändert worden, daß zukünftig auch zufriedenstellende Ergebnisse unterhalb der Landesebene erwartet werden dürfen. Im vorliegenden Aufsatz wurde jedoch nur auf die Ergebnisse der beiden Volkszählungen 1987 und 1970 zurückgegriffen. Die Ergebnisse sind voll vergleichbar, weil bei beiden Erhebungen das gleiche Erwerbskonzept angewandt wurde.

In der Öffentlichkeit kommt es immer wieder zu Diskussionen, z.B. über die Probleme der Arbeitslosigkeit und der Schaffung neuer Arbeitsplätze, bei denen die erwerbsstatistischen Begriffe eine wichtige Rolle spielen, aber dennoch oft verwechselt werden. Daher sollen an dieser Stelle diese Begriffe erläutert und gegebenenfalls gegeneinander abgegrenzt werden.

Erwerbstätige

Als erwerbstätig gelten Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und mithelfende Familienangehörige) oder selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben, unabhängig

von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für Ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von Ihnen geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Auch Auszubildende zählen zu den Erwerbstätigen; Hausfrauen sowie ehrenamtlich Tätige gehören nach dem international geltenden Erwerbskonzept dagegen nicht zu den Erwerbstätigen.

Erwerbslose

Als erwerbslos gelten Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis stehen, sich aber um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem geltenden Erwerbskonzept des Internationalen Arbeitsamtes nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

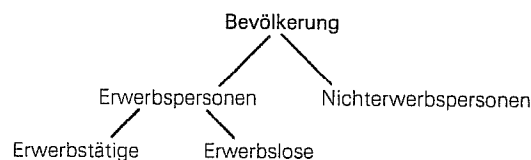
Erwerbspersonen

Die Summe aus Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Zahl der Erwerbspersonen.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind diejenigen Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen. Hierzu zählen auch die Hausfrauen sowie ehrenamtlich Tätige.

Die Bevölkerung kann auf Grund der gegebenen Definitionen hinsichtlich ihrer Beteiligung am Erwerbsleben wie folgt gegliedert werden.



In der Statistik der Erwerbstätigkeit spielen aber noch andere Begriffe eine Rolle, von denen noch zwei definiert werden

Erwerbsquote

Hierbei handelt es sich um den Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung. Sie kann als Gesamtquote, aber auch

geschlechtsspezifisch ermittelt werden. Darüber hinaus ist die Berechnung der altersspezifischen Erwerbsquote üblich, die den Anteil der Erwerbspersonen eines bestimmten Alters an der Gesamtzahl der Personen im gleichen Alter angibt.

Erwerbstätigenquote

Sie stellt den Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung dar. Auch sie kann geschlechts- und altersspezifisch abgebildet werden.

Zum Erfassungskonzept der Erwerbstätigen in der Volkszählung

Der Nachweis der Zahl der Erwerbstätigen, Erwerbslosen sowie Nichterwerbspersonen erfolgt am Ort ihrer Hauptwohnung, d.h. an dem Ort, wo die Person ihre alleinige Wohnung bzw. bei Bestehen mehrerer Wohnungen ihre Hauptwohnung — also die vorwiegend benutzte Wohnung — hat. Dieses Erfassungskonzept weicht grundsätzlich vom Konzept der Beschäftigtenstatistik oder der Arbeitsstättenzählung ab. Dort wird der arbeitende Mensch von der Arbeitsstätte, dem Unternehmen her gesehen. Der Mensch stellt einen Beschäftigungsfall oder einen besetzten Arbeitsplatz dar. Die neben der Volkszählung 1987 durchgeführte Arbeitsstättenzählung arbeitete nach diesem Konzept. Als Beschäftigte im Rahmen der Arbeitsstättenzählung gelten alle am Zählungsstichtag in der Arbeitsstätte (Betrieb, Geschäftsstelle etc.) tätigen Personen einschließlich der tätigen Inhaber und der mithelfenden Familienangehörigen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen waren in jeder der betreffenden Arbeitsstätte mitzuzählen, d.h. es sind Doppelerfassungen von beschäftigten Personen erfolgt. Die Beschäftigten werden somit nicht wie die Erwerbstätigen am Ort ihrer Hauptwohnung, sondern am Arbeitsort erfaßt.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1987 und die für den Vergleich herangezogenen Zahlen aus dem Jahre 1970 werden im folgenden nach dem Geschlecht, dem Alter, den Wirtschaftsabteilungen sowie der Stellung im Beruf strukturiert und kommentiert.

Die Einleitung wird abgeschlossen mit einem Blick auf den für die Betrachtung der Erwerbstätigkeit relevanten Fragenkomplex im Erhebungsformular der Volkszählung 1987. Es handelt sich dabei um die Fragen 7, 15, 16 und 17 des Personenbogens, die im folgenden abgebildet sind.

Sind Sie erwerbstätig¹⁾ Vollzeit (über 36 Std.²⁾ in der Woche
* Teilzeit (bis zu 36 Std.²⁾ in der Woche

- arbeitslos, arbeitssuchend
 - nicht erwerbstätig
 - Hausfrau, Hausmann
 - Schüler(in), Student(in)
- Mehrere Antworten möglich
- ¹⁾ Auch Landwirte, mithelfende Familienangeh., Auszubildende, Soldaten, Zivildienstleistende
- ²⁾ Maßgebend ist die normalerweise in der Woche geleistete Arbeitszeit

Über die Frage 7, die von allen Auskunftspflichtigen zu beantworten war, wird die grundsätzliche Abgrenzung vorgenommen, wer von den befragten Personen zu den Erwerbstätigen, Erwerbslosen oder zu den Nichterwerbspersonen zählt.

Die Fragen 15 bis 17 waren dagegen nur von den Erwerbstätigen zu beantworten.

15 **Sind Sie** Facharbeiter(in)
* zur Zeit tätig als sonstige(r) Arbeiter(in)

Angestellte(r)

Auszubildende(r)

Beamter/Beamtin, Richter(in), Soldat, Zivildienstl.
(auch Beamtenanw.)

Selbständige(r) mit bezahlten Beschäftigten
 ohne bezahlte Beschäftigte

mithelfende(r) Familienangehörige(r)

16 **Zu welchem Wirtschaftszweig (Branche, Behörde)**
* gehört der Betrieb (Firma, Dienststelle),
in dem Sie tätig sind ?

17 **Welche Tätigkeit, welchen Beruf üben Sie aus ?**
*

Dabei gab die Frage 15 Aufschluß über die Stellung im Beruf, die Frage 16 über den Wirtschaftszweig, in dem die betreffende Person am Zählungsstichtag tätig war. Der Wirtschaftszweig wurde im Rahmen der manuellen Aufbereitungsarbeiten mit Hilfe der “Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Berufszählung” verschlüsselt. Durch Frage 17 wurde der genaue Beruf des Erwerbstätigen ermittelt. Die Verschlüsselung dieser Angabe erfolgte mittels des “Schlüsselverzeichnis der Berufsbezeichnungen für die Berufszählung Ausgabe 1983”.

2. Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 1987 im Vergleich zu 1970

2.1. Gesamtüberblick

Die Bevölkerung des Saarlandes hat im Zeitraum zwischen den beiden Volkszählungen 1970 und 1987 um rund 64 000 Personen oder 5,7 % abgenommen. Die Bevölkerungsabnahme resultiert aus einem Geburtendefizit um 44 715 und einem Wanderungsverlust um 19 367 Personen. Dieser rückläufigen Bevölkerungsentwicklung steht ein Anstieg der Erwerbspersonen um insgesamt 13,4 % entgegen.

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1987 und 1970*)

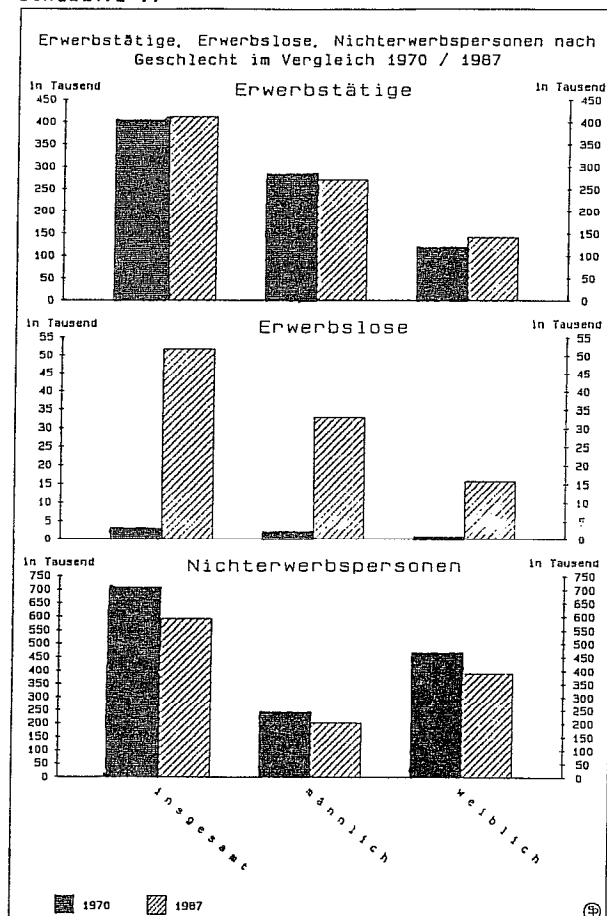
— Gesamtübersicht —

Tabelle 1:

	1970			1987		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerung¹⁾	1 119 742	532 504	587 238	1 055 660	505 979	549 681
Veränderung 1987 gegenüber 1970 in %	—	—	—	— 5,7	— 5,0	— 6,4
Erwerbspersonen	409 400	288 000	121 400	464 097	303 704	160 393
in % der Gesamtbevölkerung (Erwerbsquote)	36,6	54,1	20,7	44,0	60,0	29,2
Veränderung 1987 gegenüber 1970 in %	—	—	—	+ 13,4	+ 5,5	+ 32,1
Erwerbstätige	406 197	285 697	120 500	412 264	270 647	141 617
in % der Gesamtbevölkerung (Erwerbstätigenquote)	36,3	53,7	20,5	39,1	53,5	25,8
in % der Erwerbspersonen	99,2	99,2	99,2	88,8	89,1	88,3
in % der Erwerbstätigen insgesamt	—	70,3	29,7	—	65,6	34,4
Veränderung 1987 gegenüber 1970 in %	—	—	—	+ 1,5	— 5,3	+ 17,5
Erwerbslose	3 200	2 300	900	51 833	33 057	18 776
in % der Gesamtbevölkerung	0,3	0,4	0,2	4,9	6,5	3,4
in % der Erwerbspersonen	0,8	0,8	0,8	11,2	10,9	11,7
in % der Erwerbspersonen insgesamt	—	71,9	28,1	—	63,8	36,2
Veränderung 1987 gegenüber 1970 in %	—	—	—	+ 1 619,8	+ 1 437,3	+ 2 086,2
Nichterwerbspersonen	710 300	244 500	465 800	591 563	202 275	389 288
in % der Gesamtbevölkerung	63,4	45,9	79,3	56,0	40,0	70,8
in % der Erwerbspersonen	173,5	84,9	383,7	127,5	66,6	242,7
in % der Nichterwerbspersonen insgesamt	—	34,4	65,6	—	34,2	65,8
Veränderung 1987 gegenüber 1970 in %	—	—	—	— 16,7	— 17,3	— 16,4

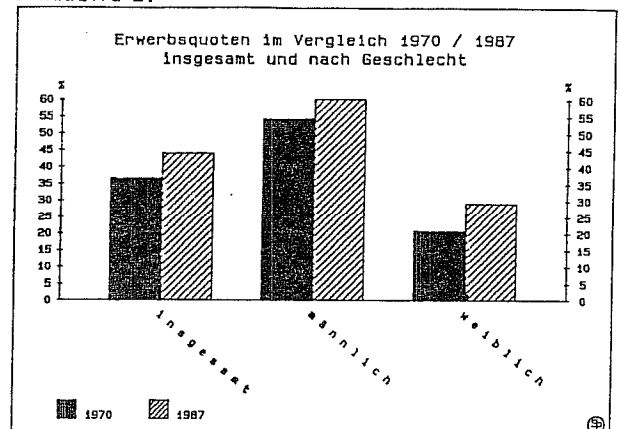
*) Für 1970 liegen zum Teil nur Zahlen in Tausend vor. - 1) 1970 Wohnbevölkerung; 1987 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung.

Schaubild 1:



Die geschlechtsspezifische Betrachtung dieser gegenläufigen Tendenz bringt zum Ausdruck, daß die stärksten Veränderungen bei der weiblichen Bevölkerung aufgetreten sind. Während die männliche Bevölkerung zwischen 1970 und 1987 um 5 % abnahm, war im gleichen Zeitraum ein Anstieg der Erwerbspersonen um 5,5 % zu beobachten. Bei den Frauen machte der Bevölkerungsrückgang 6,4 % aus. Diesem Rückgang steht jedoch ein enormer Anstieg der Erwerbspersonenzahl von über 32 % gegenüber. Die sinkenden Bevölkerungszahlen einerseits und die steigende Zahl der Erwerbspersonen andererseits bewirken einen Anstieg der Erwerbsquoten sowohl insgesamt (1970: 36,6 %; 1987: 44,0 %) als auch der geschlechtsspezifischen

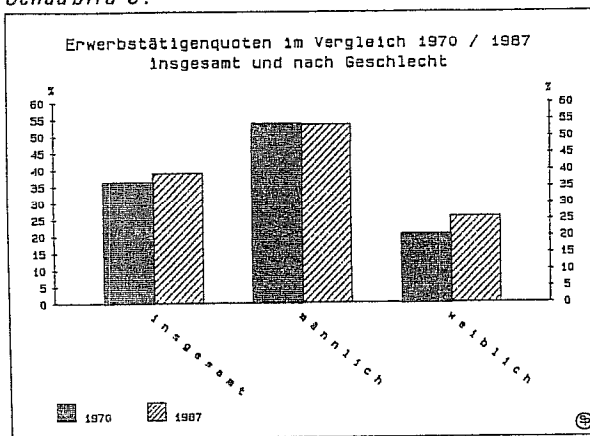
Schaubild 2:



Quoten (Männer 1970:54,1 %, 1987: 60%; Frauen 1970: 20,7 %, 1987: 29,2 %).

Betrachtet man dagegen die Zahl der Erwerbstätigen isoliert, so wird noch deutlicher, daß sich immer mehr Frauen am Erwerbsleben beteiligen. Während die Zahl der männlichen Erwerbstätigen zwischen 1970 und 1987 sogar um rund 15 000 Personen abgenommen hat, hat sich die Anzahl der erwerbstätigen Frauen im gleichen Zeitraum von rund 120 000 um 21 000 auf nunmehr fast 142 000 erhöht. Dies bedeutet eine Zunahme von etwa 17 %. Die sich aus diesen absoluten Veränderungen ergebenden Erwerbstätigenquoten beliefen sich bei den Männern 1987 auf 53,5 % (– 0,2 %-Punkte) und bei den Frauen auf 25,8 % (+ 5,3 %-Punkte). Insgesamt stieg die Erwerbstätigenquote im Beobachtungszeitraum von 36,3 % auf 39,1 %.

Schaubild 3:



Ein Vergleich der im letzten Abschnitt dargestellten Eckzahlen des Jahres 1987 mit denen anderer Bundesländer und auf Bundesebene verdeutlicht die angespannte Arbeitsmarktsituation im Saarland. Die Erwerbsquote der Männer erreichte innerhalb des Ländervergleichs mit 60,0 % zusammen mit dem Bundesland Nordrhein-Westfalen gerade den zweitletzten Platz (0,8 %-Punkte unter dem Bundesdurchschnitt). Wesentlich schlechter stellt sich die Situation bei den Frauen dar, deren Erwerbsquote mit 29,2 % im Bundesvergleich auf dem letzten Platz rangiert. Die Erwerbsquote der Frauen liegt — wie in Tabelle 4 ersichtlich — fast 6 %-Punkte unter dem Bundesdurchschnitt. Die Gesamterwerbsquote beträgt auf Bundesebene 47,5 %, im Saarland dagegen nur 44,0 %. Diese negative Abweichung von 3,5 % vom Bundesdurchschnitt bedeutet, daß das Saarland bei der Betrachtung der Gesamterwerbsquote bundesweit den letzten Platz hält.

Die wohl sprunghaftesten Entwicklungen sind bei den Erwerbslosen festzustellen. Waren bei der Volkszählung 1970 erst ca. 3 200 Personen erwerbslos (0,3 % der Gesamtbevölkerung), wurden 1987 knapp über 51 000 erwerbslose Personen ermittelt (4,9 % der Gesamtbevölkerung). Die Zahl der Erwerbslosen ist damit innerhalb des Betrachtungszeitraumes um über 1 600 % angestiegen.

Erwerbsquoten insgesamt im Ländervergleich 1987

Tabelle 2:

Land/Bund	Erwerbstätige	Erwerbslose	Erwerbspersonen	Bevölkerung	Erwerbsquoten
Schleswig-Holstein	1 121 426	108 099	1 229 525	2 554 241	48,1
Hamburg	690 790	90 652	781 442	1 592 770	49,1
Niedersachsen	3 037 226	288 008	3 325 234	7 162 103	46,4
Bremen	271 504	39 863	311 367	660 084	47,2
Nordrhein-Westfalen	6 933 089	667 385	7 600 474	16 711 845	45,5
Hessen	2 490 795	151 570	2 642 365	5 507 777	48,0
Rheinland-Pfalz	1 571 363	112 187	1 683 550	3 630 823	46,4
Baden-Württemberg	4 354 735	207 878	4 562 613	9 286 387	49,1
Bayern	5 096 990	275 260	5 372 250	10 902 643	49,3
Berlin	927 335	93 601	1 020 936	2 012 709	50,7
Bundesgebiet	26 907 517	2 086 336	28 993 853	61 077 042	47,5
Saarland	412 264	51 833	464 097	1 055 660	44,0

Erwerbsquoten der Männer im Ländervergleich 1987

Tabelle 3:

Land/Bund	Erwerbstätige	Erwerbslose	Erwerbspersonen	Bevölkerung	Erwerbsquoten
Schleswig-Holstein	690 489	63 703	754 192	1 228 663	61,4
Hamburg	396 372	53 628	450 000	745 270	60,4
Niedersachsen	1 903 669	163 795	2 067 464	3 454 943	59,8
Bremen	165 937	22 680	188 617	312 167	60,4
Nordrhein-Westfalen	4 419 046	389 420	4 808 466	8 010 464	60,0
Hessen	1 539 616	80 766	1 620 382	2 656 257	61,0
Rheinland-Pfalz	1 004 195	61 627	1 065 822	1 747 594	61,0
Baden-Württemberg	2 650 993	110 927	2 761 920	4 488 152	61,5
Bayern	3 090 513	143 799	3 234 312	5 237 403	61,8
Berlin	524 186	54 867	579 053	936 031	61,9
Bundesgebiet	16 655 663	1 178 269	17 833 932	29 322 923	60,8
Saarland	270 647	33 057	303 704	505 979	60,0

Erwerbsquoten der Frauen im Ländervergleich 1987

Tabelle 4:

Land/Bund	Erwerbstätige	Erwerbslose	Erwerbspersonen	Bevölkerung	Erwerbsquoten
Schleswig-Holstein	430 937	44 396	475 333	1 325 578	35,9
Hamburg	294 418	37 024	331 442	847 500	39,1
Niedersachsen	1 133 557	124 213	1 257 770	3 707 160	33,9
Bremen	105 567	17 183	122 750	347 917	35,3
Nordrhein-Westfalen	2 514 043	277 965	2 792 008	8 701 381	32,1
Hessen	951 179	70 804	1 021 983	2 851 520	35,8
Rheinland-Pfalz	567 168	50 560	617 728	1 883 229	32,8
Baden-Württemberg	1 703 742	96 951	1 800 693	4 798 235	37,5
Bayern	2 006 477	131 461	2 137 938	5 665 240	37,7
Berlin	403 149	38 734	441 883	1 076 678	41,0
Bundesgebiet	10 251 854	908 067	11 159 921	31 754 119	35,1
Saarland	141 617	18 776	160 393	549 681	29,2

Alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, sind Nichterwerbspersonen. Deren Zahl verringerte sich zwischen 1970 und 1987 um das gleiche Maß, wie die Bevölkerung sich einerseits verringerte und andererseits die Zahl der Erwerbspersonen zunahm. Im Jahre 1970 waren rund 710 000 Personen (244 000 Männer und 465 000 Frauen) Nichterwerbspersonen, 1987 dagegen noch rund 590 000 Personen (202 000 Männer und 389 000 Frauen). Der Anteil an der Gesamtbevölkerung sank von 63,4 % auf 56,0 %. Die Verteilung auf Männer und Frauen ist dabei konstant geblieben (34 % Männer zu 66 % Frauen).

2.2. Erwerbspersonen nach dem Alter

Wie bereits dargestellt, nahm die saarländische Bevölkerung zwischen den beiden Volkszählungen 1970 und 1987 um ca. 64 000 Personen oder 5,7 % ab, wobei sich diese Abnahme jedoch nicht gleichmäßig auf alle Altersgruppen verteilte. Während 1970 noch fast 279 000 Personen (25 % der Gesamtbevölkerung) unter 15 Jahre alt waren, verringerte sich bis 1987 diese Altersgruppe um ca. 132 000 auf nunmehr 147 000 Personen und machte 1987 nur noch einen Anteil von 13,9 % an der Gesamtbevölkerung aus. (vgl. Tabelle 5). Dagegen nahmen die Quoten der älteren Personen fast stetig zu. Betrachtet man z.B. den Anteil der über 50-jährigen, so kann festgestellt werden, daß diese Personengruppe 1970 noch einen Anteil von 26,6 %, 1987 dagegen schon über ein Drittel der Gesamtbevölkerung erreichte (34,5 %).

Saarländische Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht 1970 und 1987

Tabelle 5:

Alter von...bis unter... Jahren	1970						1987					
	Bevölk. insgesamt	%	männlich	%	weiblich	%	Bevölk. insgesamt	%	männlich	%	weiblich	%
unter 15	278 390	24,9	142 341	26,7	136 049	23,2	146 736	13,9	75 314	14,9	71 422	13,0
15 — 20	85 947	7,7	43 773	8,2	42 174	7,2	71 052	6,7	36 276	7,2	34 776	6,3
20 — 25	65 590	5,9	33 169	6,2	32 421	5,5	90 774	8,6	46 297	9,1	44 477	8,1
25 — 30	69 167	6,2	34 735	6,5	34 432	5,9	89 107	8,4	46 022	9,1	43 085	7,8
30 — 35	89 037	8,0	44 696	8,4	44 341	7,6	79 683	7,6	40 933	8,1	38 750	7,0
35 — 40	72 377	6,4	37 031	7,0	35 346	6,0	75 759	7,2	39 330	7,8	36 429	6,7
40 — 45	74 281	6,6	36 402	6,8	37 879	6,5	56 018	5,3	28 452	5,6	27 566	5,0
45 — 50	74 961	6,6	32 072	6,0	42 889	7,3	82 618	7,8	41 693	8,2	40 925	7,4
50 — 55	46 801	4,2	20 094	3,8	26 707	4,5	74 397	7,1	37 348	7,3	37 049	6,8
55 — 60	66 843	6,0	27 974	5,3	38 869	6,6	68 696	6,5	33 926	6,7	34 770	6,3
60 — 65	66 860	6,0	28 184	5,4	38 676	6,6	64 554	6,1	27 146	5,4	37 408	6,8
65 — 70	56 037	5,0	24 216	4,5	31 821	5,4	47 502	4,5	18 551	3,7	28 951	5,3
70 und mehr	73 451	6,5	27 817	5,2	45 634	7,7	108 764	10,3	34 691	6,9	74 073	13,5
Zusammen	1 119 742	100	532 504	100	587 238	100	1 055 660	100	505 979	100	549 681	100

Insgesamt ist die saarländische Bevölkerung also deutlich älter geworden. Daß diese Entwicklung auch erhebliche Auswirkungen auf die Beteiligung am Erwerbsleben hatte, liegt auf der Hand und soll in diesem Kapitel untersucht und dargestellt werden.

Vergleicht man die Anteile der Erwerbstätigen der jeweiligen Altersgruppen an den Erwerbstätigen insgesamt (Tabelle 6 und Schaubild 5) so fällt zumindest auf, daß sich das Einstiegsalter in die Erwerbstätigkeit nach oben verschoben hat. Im Jahre 1970 hatten noch insgesamt 13,6 % der Erwerbstätigen ein Alter

von unter 20 Jahren. Dagegen waren es 1987 nur noch 6,9 %, was einer Abnahme von 6,7 %-Punkten entspricht. Am stärksten läßt sich dieser Trend bei den Frauen aufzeigen. Während sie im Jahre 1970 in dieser Altersgruppe noch mit einem Anteil von rund 22 % vertreten waren, so waren es 1987 nur noch 8,4 % (— 13,4 %-Punkte). Bei den Männern beträgt die Abnahme des Anteilswertes lediglich rund 4 %-Punkte. In den Altersgruppen 20 — 25 Jahre und 25 — 30 Jahre ist dagegen bei den Männern und auch bei den Frauen ein Ansteigen der Anteilswerte festzustellen.

Tabelle 6: **Erwerbstätige nach Alter und Geschlecht 1970 (in Tausend)**

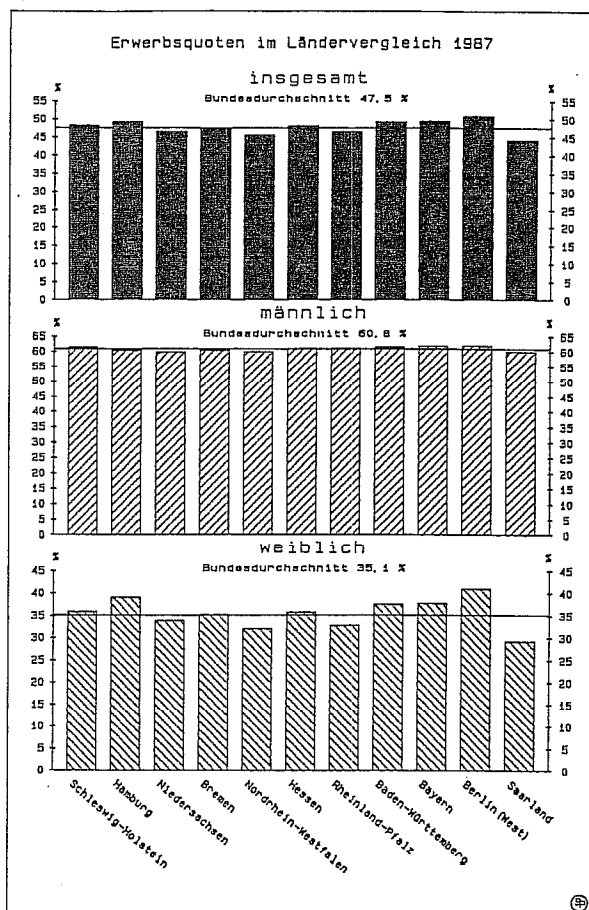
Altersklassen (von...bis unter ...Jahren)	1970									
	insgesamt	Anteil in %	Erwerbs- tätigen- quote	männlich	Anteil in %	Erwerbs- tätigen- quote	weiblich	Anteil in %	Erwerbs- tätigen- quote	
15 — 20	55,3	13,6	64,3	29,0	10,2	66,0	26,3	21,8	62,4	
20 — 25	46,4	11,4	70,7	27,8	9,7	83,8	18,6	15,4	57,4	
25 — 30	44,6	11,0	64,5	32,5	11,4	93,6	12,2	10,1	35,4	
30 — 35	55,8	13,7	62,7	43,6	15,3	97,5	12,2	10,1	27,5	
35 — 40	45,7	11,3	63,1	36,1	12,6	97,5	9,6	8,0	27,2	
40 — 45	46,0	11,4	60,2	35,1	12,3	96,4	10,8	9,0	28,5	
45 — 50	42,7	10,5	57,0	30,3	10,6	94,5	12,4	10,3	28,9	
50 — 55	24,3	6,0	51,9	18,0	6,3	89,6	6,3	5,2	23,6	
55 — 60	27,0	6,6	40,4	20,1	7,0	71,9	6,9	5,7	17,8	
60 — 65	13,2	3,2	19,7	10,0	3,5	35,5	3,2	2,7	8,3	
65 — 70	3,3	0,8	6,0	2,0	0,7	8,3	1,2	1,0	3,8	
70 und mehr	2,0	0,5	2,7	1,1	0,4	2,0	0,8	0,7	1,2	
Insgesamt	406,2	100	36,3	285,7	100	53,7	120,5	100	20,5	

noch Tabelle 6:

Erwerbstätige nach Alter und Geschlecht 1987 (in Tausend)

1987								
insgesamt	Anteil in %	Erwerbs-tätigen-quote	männlich	Anteil in %	Erwerbs-tätigen-quote	weiblich	Anteil in %	Erwerbs-tätigen-quote
28,3	6,9	39,6	16,5	6,1	45,3	11,9	8,4	34,1
60,9	14,8	67,1	33,6	12,4	72,1	27,3	19,3	61,5
59,5	14,4	66,8	36,3	13,4	79,0	23,2	16,4	53,8
54,3	13,2	68,2	35,7	13,2	87,1	18,7	13,2	48,2
51,3	12,5	67,8	35,2	13,0	89,5	16,1	11,4	44,3
37,0	9,0	66,0	25,5	9,5	89,6	11,5	8,1	41,7
50,8	12,3	61,5	36,9	13,6	88,5	13,9	9,8	33,9
38,6	9,4	51,9	28,9	10,7	77,3	9,7	6,9	26,3
22,5	5,5	33,8	16,3	6,0	48,1	6,2	4,4	17,9
6,8	1,5	10,5	4,6	1,7	17,0	2,2	1,5	5,6
1,1	0,3	2,4	0,7	0,2	3,5	0,4	0,3	1,6
0,9	0,2	0,8	0,5	0,2	1,4	0,4	0,3	0,6
412,3	100	39,1	270,6	100	53,5	141,6	100	25,8

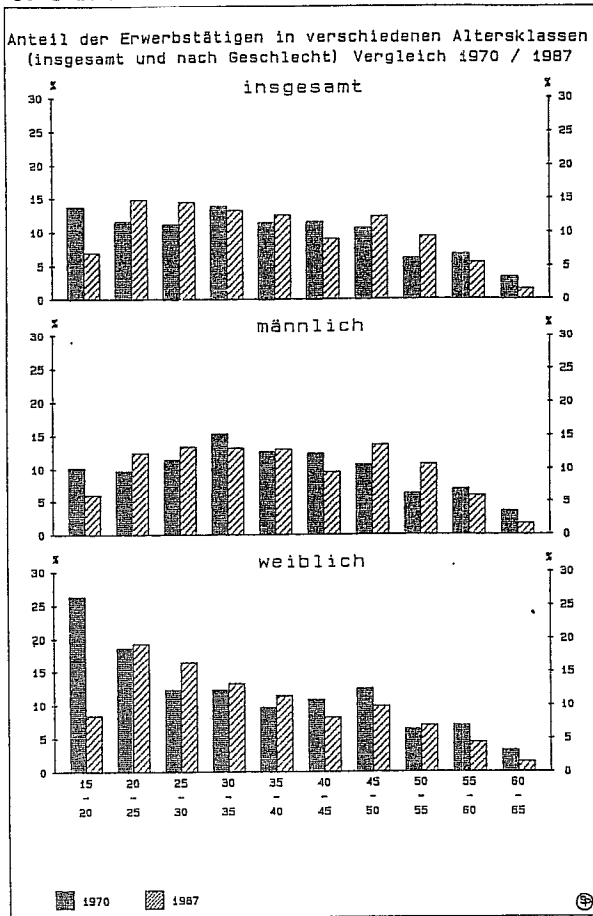
Schaubild 4:



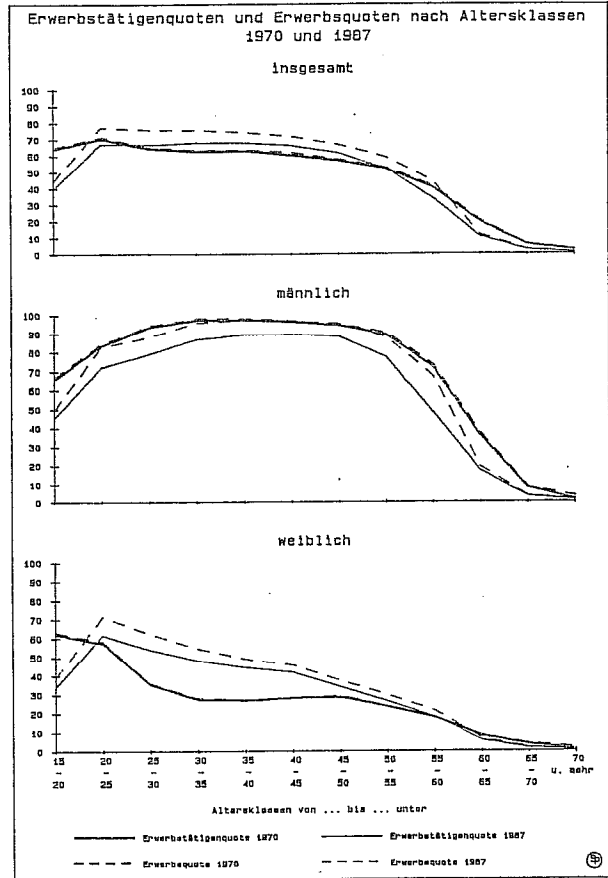
Als Hauptgrund für die Verschiebung des Eintrittsalters in die Berufstätigkeit ist das Bestreben gerade der jungen Leute nach einer besseren Qualifikation anzuführen, welche sich in der Regel durch eine zeitlich längere schulische Ausbildung erwerben läßt.

Die soeben dargestellte Tendenz läßt sich auch bei einem Vergleich der altersspezifischen Erwerbsquoten nachweisen (Tabelle 7). Von 100 Personen im Alter von 15 bis 20 Jahren waren 1970 65 Personen erwerbstätig oder um einen Arbeitsplatz bemüht, 1987 dagegen nur noch 44 Personen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede fallen auch für dieses Merkmal sehr deutlich aus. Im Jahre 1970 lag die Erwerbsquote der 15 — 20jährigen Frauen bei 63,1 % (zugleich höchster Wert aller Altersgruppen im Jahre 1970). Dagegen betrug sie 1987 nur noch 39,0 %, was einen Unterschied von über 24 %-Punkten ausmacht. Bei den Männern der gleichen Altersgruppe lagen die Quoten für 1970 bei 66,9 % und für 1987 bei 49,4 % (— 17,5 %-Punkte).

Schaubild 5:



Schaubild



Alters- und geschlechtsspezifische Erwerbsquoten 1970 und 1987

Tabelle 7:

Altersgruppen	1970			1987		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 15	—	—	—	—	—	—
15 — 20	65,0	66,9	63,1	44,3	49,4	39,0
20 — 25	71,5	84,6	58,0	77,2	82,9	71,4
25 — 30	65,0	94,2	35,7	75,6	88,2	62,1
30 — 35	63,2	98,2	27,9	75,6	95,8	54,3
35 — 40	63,3	98,1	26,8	73,9	97,2	48,8
40 — 45	61,9	96,7	28,5	71,6	96,9	45,5
45 — 50	57,5	95,0	29,4	66,5	95,3	37,1
50 — 55	52,4	90,5	23,6	58,9	88,0	29,6
55 — 60	41,0	73,2	17,8	44,0	67,2	21,2
60 — 65	20,3	36,9	8,3	11,8	19,0	6,5
65 — 70	5,9	8,3	4,1	2,6	3,8	1,8
70 und mehr	2,7	3,9	1,9	0,9	1,6	0,7
Zusammen	36,6	54,1	20,7	44,0	60,0	29,2

Für die nachfolgende Altersgruppe der 20 — 25jährigen Personen zeigt sich, daß die Erwerbsquoten der Frauen 1987 den höchsten Wert aller Altersgruppen (71,4 %) erreichte und gegenüber 1970 um mehr als 13 %-Punkte stieg, die Erwerbsquote der Männer mit 82,9 % nicht ganz das Niveau von 1970 (84,6 %) erreichte.

Insgesamt lag die Erwerbsquote dieser Altersgruppe mit 77,2 % im Jahre 1987 deutlich über der von 1970 (71,5 %). Prozentual sind in dieser Altersgruppe die meisten Personen entweder erwerbstätig oder um einen Arbeitsplatz bemüht. Das folgende Schaubild verdeutlicht die strukturellen Gegebenheiten und Unterschiede.

In den mittleren Altersgruppen wurde der im Kapitel 2.1. (Gesamtüberblick) aufgezeigte starke Anstieg der Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben am deutlichsten sichtbar. Bei den Männern sind weder in den altersmäßigen Anteilswerten der Erwerbstätigen noch in den Erwerbsquoten bemerkenswerte Unterschiede zu 1970 zu verzeichnen. Die Erwerbsquoten von 1987 lagen leicht unter den Quoten von 1970. Nur für die Altersgruppe der 40 — 50jährigen Männer ist ein leicht höheres Niveau als 1970 erkennbar. Bei den Frauen hingegen haben sich die Erwerbsquoten im mittleren Altersbereich wesentlich verändert. Beispielsweise waren 1970 nur 27,9 % aller 30 — 35jährigen Frauen erwerbstätig oder erwerbslos. 1987 aber nahm diese Quote den Wert 54,3 % an, was einen Unterschied von immerhin über 26 %-Punkte ausmachte. Gerade in diesem Altersbereich zeigen sich verbesserte Möglichkeiten für Frauen, am aktiven Erwerbsleben teilzunehmen. Während in der Vergangenheit viele Frauen nach einer kurzen Erwerbstätigkeit wieder relativ schnell und endgültig aus dem Berufsleben ausschieden (Heirat, Kinder), so scheint es heute doch mehr Frauen möglich zu sein, auch langfristig berufstätig zu sein. Als Gründe mögen hier die gestiegene Zahl der Kindergartenplätze, die Inanspruchnahme von verstärkt angebotenen Teilzeitarbeitsplätzen, aber auch die allgemein zu verspürende Entwicklung zu weniger Kinderreichtum beispielhaft aufgezählt werden.

In den Altersgruppen der über 50jährigen hat der Anstieg der Erwerbstätigkeit, der aufgrund der demographischen Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe zu erwarten gewesen wäre, nur noch in der Altersgruppe der 50 — 55jährigen stattgefunden. In dieser Altersgruppe stieg der Anteil von 6 % im Jahre 1970 auf 9,4 % im Jahre 1987. In den Altersgruppen ab 55 Jahre dagegen sanken die Anteilswerte im gleichen Zeitraum von 11,2 % auf 7,6 %. Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich hierbei nicht erkennen.

Dem bereits erwähnten absoluten und relativen Anstieg dieser älteren Bevölkerungsgruppen steht also ein Absinken der Zahl der Erwerbstätigen des entsprechenden Alters gegenüber. Als Hauptursachen hierfür sind die generelle Verkürzung der Lebensarbeitszeit sowie verschiedenartige Formen der Vorruhestandsregelungen zu nennen. Speziell in unserem Land dürften sich hier Umstrukturierungsmaßnahmen in der eisenerzeugenden Industrie bemerkbar gemacht haben.

Bei der Betrachtung der Erwerbsquoten läßt sich der Prozeß des frühzeitigen Ausstiegs aus der Erwerbstätigkeit bei beiden Geschlechtern ab der Altersgruppe 55 — 60 Jahre recht gut erkennen. Die Erwerbsquoten lagen 1987 teilweise deutlich unter denen von 1970 (vgl. Schaubild 6). Geschlechtsspezifische Unterschiede werden in geringem Umfang sichtbar. Während bei den

Männern die Erwerbsquote von 1987 bereits ab der Gruppe der über 50jährigen auf einem niedrigeren Niveau lag als 1970, ist bei den Frauen diese Tendenz erst ab der Altersklasse der über 60jährigen zu erkennen.

In diesem Kapitel wurden überwiegend die Zahlen der Erwerbspersonen, d.h. Erwerbstätigen und Erwerbslosen aus den beiden Volkszählungen 1970 und 1987 miteinander verglichen. In dem nun folgenden Kapitel werden nur noch Erwerbstätige nachgewiesen, weil nur für sie eine Aufgliederung nach Wirtschaftsabteilungen oder nach der Stellung im Beruf möglich und auch sinnvoll ist.

2.3. Erwerbstätige in den Wirtschaftsabteilungen

Grundlage für die wirtschaftliche Gliederung der Betriebe und Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ist die "Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Berufszählung". Nach dieser Systematik ist die Wirtschaft der Bundesrepublik in 4 Wirtschaftsbereiche, 10 Wirtschaftsabteilungen, 42 Wirtschaftsunterabteilungen und 100 Wirtschaftsgruppen unterteilt.

Beispiel:

Wirtschaftsbereich:	— Produzierendes Gewerbe
Wirtschaftsabteilung:	— Verarbeitendes Gewerbe
Wirtschaftsunterabteilung:	— Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glasgewerbe
Wirtschaftsgruppen:	— Gewinnung von Steinen und Erden
	— Verarbeitung von Steinen und Erden
	·
	·
	·

In unserem Beitrag interessieren wir uns nur für Erwerbstätige auf der Ebene der Wirtschaftsabteilungen.

Wie bereits in den letzten Kapiteln gezeigt wurde, stieg die Zahl der Erwerbstätigen zwischen 1970 und 1987 insgesamt um 6 067 Personen oder 1,5 %. Diese Zahl ergibt sich als Saldo aus einem Verlust an männlichen Erwerbstätigen von 15 050 (— 5,5 %) und einem Zugewinn an weiblichen Erwerbstätigen von 21 117 (+ 17,5 %).

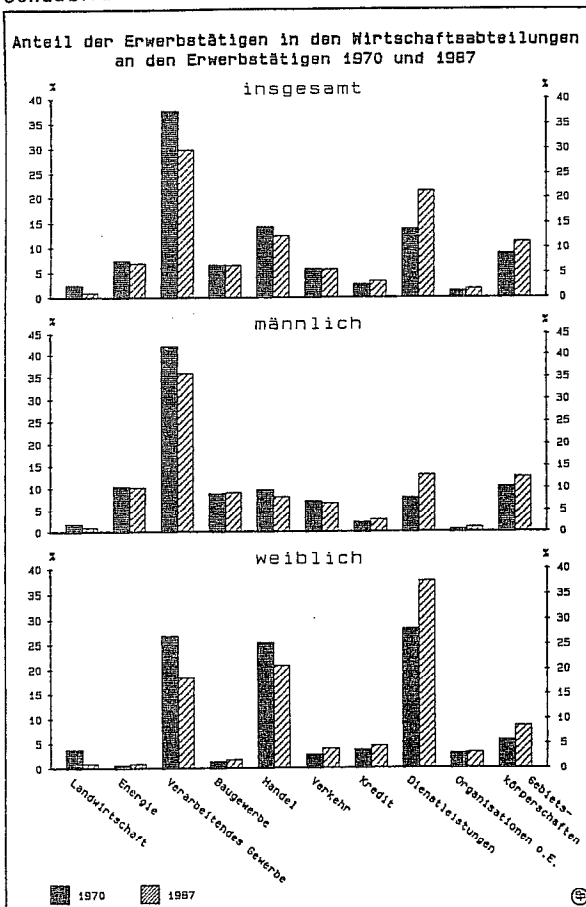
Wie sich nun die Erwerbstätigenzahlen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen verändert haben, kann aus der nun folgenden Tabelle abgelesen werden.

Erwerbstätige nach Geschlecht und

Tabelle 8:

Wirtschaftsabteilungen	1970							
	insgesamt	Anteil in %	männlich	Anteil in %	weiblich	Anteil in %	Geschlechtsrelation	
							männlich	weiblich
							%	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9 576	2,4	5 164	1,8	4 412	3,7	53,9	46,1
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	30 151	7,4	29 431	10,3	720	0,6	97,6	2,4
Verarbeitendes Gewerbe	152 382	37,6	120 187	42,1	32 195	26,6	78,9	21,1
Baugewerbe	26 442	6,5	24 870	8,7	1 572	1,3	94,1	5,9
Handel	57 879	14,2	27 531	9,6	30 348	25,2	46,6	52,4
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	23 200	5,7	20 045	7,0	3 155	2,6	86,4	13,6
Kreditinstitute und Versiche- rungsgewerbe	10 311	2,5	5 981	2,1	4 330	3,6	58,0	42,0
Dienstleistungen	55 523	13,7	21 949	7,7	33 574	27,9	39,5	60,5
Organisationen ohne Erwerbs- zweck	4 993	1,2	1 531	0,5	3 462	2,9	30,7	69,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen	35 740	8,8	29 008	10,2	6 732	5,6	81,2	18,8
Zusammen	406 197	100	285 697	100	120 500	100	70,3	29,7

Schaubild 7:



Das Schaubild 7 verdeutlicht den Anteil der Erwerbstätigen in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen zu allen Erwerbstätigen.

Bei der Betrachtung der Anteilswerte insgesamt fallen 2 Wirtschaftsabteilungen besonders stark auf. Einerseits das Verarbeitende Gewerbe, dessen Anteil 1970 noch 37,6 % ausmachte, 1987 dagegen nur noch 29,8 %. Andererseits die Dienstleistungen, bei denen 1970 13,7 % aller Erwerbstätigen, 1987 dagegen bereits 21,4 % nachgewiesen wurden.

Im Verarbeitenden Gewerbe — die am stärksten besetzte Wirtschaftsabteilung — dürften im wesentlichen die Gründe, die bereits in der Altersstruktur der Erwerbspersonen (Kap. 2.2.) ihre Auswirkung gezeigt haben, als Ursache für das Absinken des Anteilswertes in Betracht kommen. Einerseits sind dies die Umstrukturierungsmaßnahmen in der eisenerzeugenden Industrie (Abbau von Arbeitsplätzen, Vorruhestandsregelungen) und andererseits das Streben der Bevölkerung nach höherer Qualifikation.

Der Anstieg des Anteilswertes in den sonstigen Dienstleistungen läßt die allgemeine Tendenz hin zur Dienstleistungsgesellschaft erkennen. Der Dienstleistungssektor hat insgesamt auch die

Wirtschaftsabteilungen 1970 und 1987

1987									Veränderung 1987 gegenüber 1970 in %		
insgesamt	Anteil in %	männlich	Anteil in %	weiblich	Anteil in %	Geschlechtsrelation		insgesamt	männlich	weiblich	
						männlich	weiblich				
						%	%				
3 964	1,0	2 607	1,0	1 357	1,0	65,8	34,2	- 58,6	- 49,5	- 69,2	
28 634	6,9	27 206	10,1	1 428	1,0	95,0	5,0	- 5,0	- 7,6	+ 98,3	
122 945	29,8	97 206	35,8	25 739	18,2	79,1	20,9	- 19,3	- 19,1	- 20,1	
26 767	6,5	24 389	9,0	2 378	1,7	91,1	8,9	+ 1,2	- 1,9	+ 51,3	
50 973	12,4	21 747	8,0	29 226	20,6	42,7	57,3	- 11,9	- 21,0	- 3,7	
23 406	5,7	17 889	6,6	5 517	3,9	76,4	23,6	+ 0,9	- 10,8	+ 74,9	
13 755	3,3	7 470	2,8	6 285	4,4	54,3	45,7	+ 33,4	+ 24,9	+ 45,2	
88 228	21,4	35 095	13,0	53 133	37,5	39,8	60,2	+ 58,9	- 59,9	+ 58,3	
7 411	1,8	3 013	1,1	4 398	3,1	40,7	59,3	+ 48,4	+ 96,8	+ 27,0	
46 181	11,2	34 025	12,6	12 156	8,6	73,7	26,3	+ 29,2	+ 17,3	+ 80,6	
412 264	100	270 647	100	141 617	100	65,6	34,4	+ 1,5	- 5,3	+ 17,5	

höchste positive Veränderungsrate gegenüber 1970 mit einem Beschäftigungsplus von über 32 000 Erwerbstätigen oder fast 60 % zu verzeichnen.

Darüber hinaus ist zu vermerken, daß im Bereich "Übrige Wirtschaftsbereiche", zu dem die Wirtschaftsabteilungen, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen zählen, ausnahmslos positive Veränderungs-raten aufgetreten sind. Insgesamt sind mit den 155 575 Erwerbs-tätigen über ein Drittel aller Erwerbstätigen in diesem Bereich tätig (37,7 %), 1970 waren es knapp über 26 %.

Geschlechtsspezifische Unterschiede in der erwähnten Grund-tendenz — Minus beim Verarbeitenden Gewerbe und Plus bei den Dienstleistungen — lassen sich nicht feststellen. Auch die Veränderungs-raten beider Geschlechter hatten etwa das gleiche Maß. Bei den Frauen läßt sich aber erkennen, daß die Wirt-schafts-abteilung Dienstleistungen, die 1970 mit 27,7 % die rela-tiv höchste Besetzung innehatte bis 1987 nochmals um rund 10 %-Punkte zugelegt und nun ein Niveau von 37,5 % erreicht hat. Damit sind 1987 über ein Drittel aller Frauen im Dienstlei-stungsbereich tätig gewesen. Bei den Männern betrug der An-teilswert in der gleichen Abteilung dagegen nur 13 %.

In den anderen Wirtschaftsabteilungen fielen die Veränderun-gen wesentlich schwächer aus. Hier sollte ein Blick auf das letzte Schaubild genügend Aufschluß geben.

Die Besonderheit der gesunkenen Erwerbstätigenquote der Männer gegenüber der gestiegenen Erwerbstätigenquote der Frauen wirkt sich in der geschlechtsspezifischen Relation einzel-ner Wirtschaftsabteilungen leicht zugunsten der Frauen aus. Weiterhin läßt sich erkennen, daß sich die Erwerbstätigkeit der Frauen im wesentlichen in 3 Wirtschaftsabteilungen konzen-triert. Im Verarbeitenden Gewerbe (18,2 %), Handel (20,6 %) und Dienstleistungen (37,5 %) sind somit über 76 % aller er-werb-stätigen Frauen tätig.

Nicht unerwähnt sollte die Wirtschaftsabteilung Land- und Forstwirtschaft bleiben. Der Anteil der Erwerbstätigen in dieser Abteilung sank von 2,4 % im Jahre 1979 auf knapp unter 1 % im Jahre 1987. Angesichts der fortgeschrittenen Industrialisie-rung und der zuletzt beobachteten Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zu einer Dienstleistungsgesellschaft, wird die Land-wirtschaft unter dem Gesichtspunkt der Erwerbstätigkeitsstati-stik zu einem unbedeutenden Sektor.

Erwerbstätige nach Geschlecht und

Tabelle 9:

Stellung im Beruf	insgesamt				
	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränderung in %
Selbständige	30 726	7,6	30 823	7,5	+ 0,3
mithelfende Familienangehörige	13 336	3,3	3 772	0,9	- 71,7
Beamte	35 621	8,8	42 517	10,3	+ 19,4
Angestellte	125 862	31,0	158 637	38,5	+ 26,0
Arbeiter	200 649	49,0	176 515	42,8	- 12,0
Erwerbstätige insgesamt	406 197	100	412 264	100	+ 1,5

2.4. Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf

Bei einer ersten Betrachtung der nach der Stellung im Beruf gegliederten Erwerbstätigengruppen ist eine beträchtliche Gesamtzunahme der Angestellten von rund 125 000 Personen im Jahre 1970 auf nunmehr 158 000 Personen im Jahre 1987 (+ 26,0 %) auffallend, der ein nicht ganz so starker Rückgang der Zahl der Arbeiter (- 12 %) gegenübersteht.

Im Jahre 1970 lagen die Arbeiter mit einem Anteil von 49,0 % noch weit an der Spitze der Erwerbstätigen. Bis 1987 schrumpfte ihr Anteil auf 42,8 % zusammen, wobei der Abstand zwischen der Gruppe der Arbeiter und der Gruppe der Angestellten nur noch rund 18 000 Personen oder 4,3 %-Punkte betrug.

In den Gruppen der Arbeiter und Angestellten lassen sich auch starke geschlechtsspezifische Unterschiede feststellen. Bei den Männern sank die Zahl der Arbeiter zwischen 1970 und 1987 um fast 13 %, was zu einem Rückgang des Anteilswertes von 4,7 %-Punkte führte.

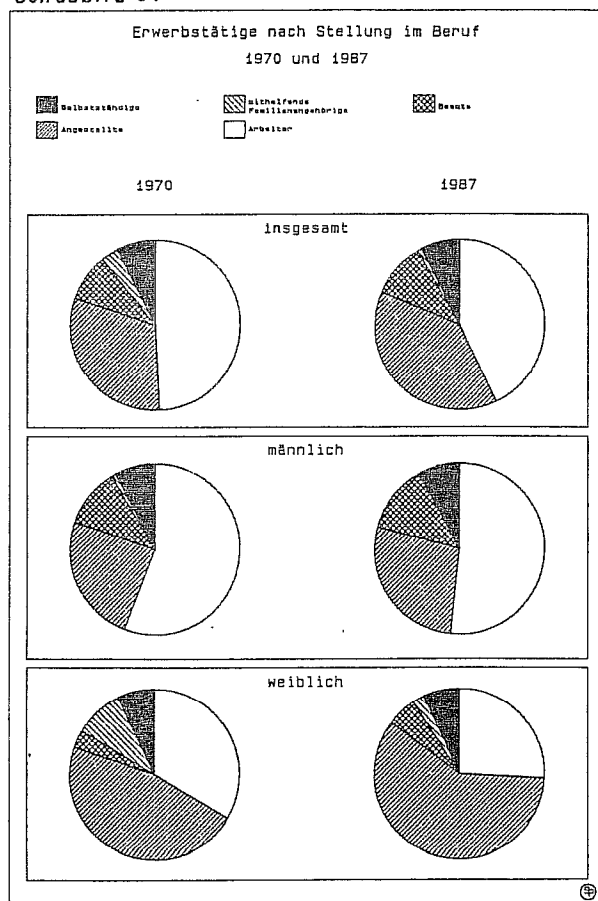
Dennoch sind über 50 % der erwerbstätigen Männer der Gruppe der Arbeiter zuzurechnen. Bei den Frauen lag die Gruppe der Angestellten mit 46,7 % bereits 1970 an der Spitze der Erwerbstätigkeit der Frauen und stieg bis 1987 auf einen Anteilswert von fast 60 %.

Die Gruppe der Beamten hat insgesamt ebenfalls an Bedeutung zugenommen. Hier ist ein absoluter und ein relativer Anstieg feststellbar. Die Zahl der Beamten stieg insgesamt um rund 6900 Personen, davon 3 800 Frauen. Insgesamt sind 1987 10,3 % der Erwerbstätigen der Gruppe der Beamten zuzurechnen gewesen. Bei den Männern betrug der Anteilswert 12,9 %, bei den Frauen 5,4 %.

Den geringsten Anteilswert nahm sowohl 1970 als auch 1987 die Gruppe der mithelfenden Familienangehörigen ein. Waren 1970 noch 13 336 Personen oder 3,3 % aller Erwerbstätigen dieser Gruppe zuzurechnen, ging der Anteilswert bis 1987 auf 0,9 % zurück. Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Veränderungsrate gibt es nicht.

Die nun folgenden Tabellen 10 bis 14 stellen die Zahl der Erwerbstätigen in der Gliederung nach Wirtschaftsbereich und

Schaubild 8:



Stellung im Beruf 1970 und 1987

männlich					weiblich				
1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
21 953	7,7	20 861	7,7	- 5,0	8 773	7,3	9 962	7,0	+ 13,6
2 125	0,7	587	0,2	- 72,4	11 211	9,3	3 185	2,2	- 71,6
31 716	11,1	34 811	12,9	+ 9,8	3 905	3,2	7 706	5,4	+ 97,3
69 657	24,4	74 328	27,5	+ 6,7	56 208	46,7	84 309	59,6	+ 50,0
160 246	56,1	140 060	51,7	- 12,6	40 403	33,5	36 455	25,7	- 9,8
285 697	100	270 647	100	- 5,3	120 500	100	141 617	100	+ 17,5

Stellung im Beruf dar. Hierbei kann festgestellt werden, daß die Zahl der Angestellten insgesamt in jedem Bereich gestiegen ist. Die Steigerung von insgesamt 26 % wurde im wesentlichen durch den starken Anstieg der Angestelltenzahlen in den übrigen Wirtschaftsbereichen (+ 69,1 %) erreicht. Geschlechtsspezifische Besonderheiten bestehen darin, daß der Steigerung der Angestelltenzahlen der Frauen von insgesamt 50 % lediglich eine Steigerung von 6,7 % bei den Männern gegenüberstand. Der Frauenanteil bei den Angestellten machte 1987 schließlich 53 % aus.

In der Gruppe der Arbeiter ergab sich insgesamt für die Männer ein Minus von 12,6 %, für die Frauen ein Minus von 9,8 %, was ein Absinken der Zahl der Arbeiter von 1970 zu 1987 von 200 649 auf 176 515 oder 12 % bedeutete.

Während bei den Männern ein Absinken der Zahl der Arbeiter in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft (- 13,2 %), Produzierendes Gewerbe (- 16,6 %) und Handel (- 19,1 %), in den sonstigen Wirtschaftsbereichen ein Ansteigen um 57,4 % zu verzeichnen war, sank bei den Frauen lediglich die Zahl der Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe um rund 6 300 (- 30,5 %). In den übrigen Wirtschaftsbereichen ist ein leichtes Beschäftigungsplus zu verzeichnen.

Der minimale Anstieg der Zahl der Selbständigen um 0,3 % resultiert bei der Bruttobetrachtung aus einem Plus an selbständigen Frauen von 13,6 % und einem Minus bei den Männern von 5 % jeweils gegenüber den Ergebnissen der Volkszählung 1970. Die größten absoluten Veränderungen fanden bei den übrigen Wirtschaftsbereichen statt. Dort war zwischen 1970 und 1987 insgesamt ein Plus von 4 111 Personen zu verzeichnen. Auch im Verhältnis zu den anderen Wirtschaftsbereichen ist hier die Zahl der Selbständigen am höchsten. Bei den Männern stieg der Anteil der Selbständigen dieses Bereiches an allen Selbständigen von 23,7 % auf 38,6 %, bei den Frauen von 44,1 % auf 51,5 %.

Die im vorletzten Kapitel bereits erwähnte Entwicklung hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft hat sich auch mit dem zuletzt dargestellten Themenkomplex bestätigt.

3. Schlußbetrachtung

In diesem Beitrag sollte aufgezeigt werden, daß im Saarland in Bezug auf die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben seit der letzten Volkszählung im Jahre 1970 erhebliche Strukturveränderungen stattgefunden haben. Die wesentlichen Veränderungen sind:

- der generelle Anstieg der Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben. Hierbei ist bedeutsam, daß die Zunahme der Erwerbstätigkeit zwischen 1970 und 1987 insgesamt ausschließlich eine Folge der gestiegenen Frauenerwerbstätigkeit ist, was gleichzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen in der Bevölkerung hinweist.
- das Älterwerden der Bevölkerung, der späte Einstieg in die Erwerbstätigkeit und der frühere Einstieg in den Ruhestand.

Heiner Bost
Dipl.-Kaufmann

Ernst-Udo Klier
Dipl.-Betriebswirt

Selbständige nach Geschlecht

Tabelle 10:

Wirtschaftsbereich	Insgesamt				
	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 070	10,0	1 588	5,1	- 48,3
Produzierendes Gewerbe	7 663	24,9	6 807	22,1	- 11,2
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	10 916	35,5	9 240	30,0	- 15,4
Übrige Gewerbe	9 077	29,6	13 188	42,8	+ 45,3
Selbständige insgesamt	30 726	100	30 823	100	+ 0,3

Mithelfende Familienangehörige nach Geschlecht

Tabelle 11:

Wirtschaftsbereich	Insgesamt				
	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 629	34,7	499	13,2	- 89,2
Produzierendes Gewerbe	2 544	19,1	817	21,7	- 67,9
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	3 845	28,8	1 115	29,6	- 71,0
Übrige Gewerbe	2 318	17,4	1 341	35,5	- 42,1
Mithelfende Familienangehörige insgesamt	13 336	100	3 772	100	- 71,7

Beamte nach Geschlecht

Tabelle 12:

Wirtschaftsbereich	Insgesamt				
	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	79	0,2	30	0,1	- 62,0
Produzierendes Gewerbe	99	0,3	56	0,1	- 43,4
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	9 807	27,5	9 789	23,0	- 0,2
Übrige Gewerbe	25 636	72,0	32 642	76,8	+ 27,3
Beamte insgesamt	35 621	100	42 517	100	+ 19,4

Angestellte nach Geschlecht

Tabelle 13:

Wirtschaftsbereich	Insgesamt				
	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	299	0,2	334	0,2	+ 11,7
Produzierendes Gewerbe	43 604	34,7	44 159	27,8	+ 1,3
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	35 646	28,3	35 835	22,6	+ 0,5
Übrige Gewerbe	46 316	36,8	78 309	49,4	+ 69,1
Angestellte insgesamt	125 865	100	158 637	100	+ 26,0

Arbeiter nach Geschlecht

Tabelle 14:

Wirtschaftsbereich	Insgesamt				
	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 499	0,7	1 513	0,9	+ 0,9
Produzierendes Gewerbe	155 065	77,3	126 507	71,7	- 18,4
Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	20 865	10,4	18 400	10,4	- 11,8
Übrige Gewerbe	23 220	11,6	30 095	17,0	+ 29,6
Arbeiter insgesamt	200 649	100	176 515	100	- 12,0

und Wirtschaftsbereichen 1970 und 1987

männlich					weiblich				
1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
2 727	12,4	1 356	6,5	- 50,3	343	3,9	232	2,3	- 32,4
7 052	32,1	6 013	28,8	- 14,7	611	7,0	794	8,0	+ 30,0
6 970	31,8	5 432	26,1	- 22,1	3 946	45,0	3 808	38,2	- 3,5
5 204	23,7	8 060	38,6	+ 54,9	3 873	44,1	5 128	51,5	+ 32,4
21 953	100	20 861	100	- 5,0	8 773	100	9 962	100	+ 13,6

und Wirtschaftsbereichen 1970 und 1987

männlich					weiblich				
1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
1 022	48,1	72	12,3	- 93,0	3 607	32,2	427	13,4	- 88,2
280	13,2	96	16,4	- 65,7	2 264	20,2	721	22,6	- 68,2
423	19,9	194	33,0	- 54,1	3 422	30,5	921	28,9	- 73,1
400	18,8	225	38,3	- 43,8	1 918	17,1	1 116	35,1	- 41,8
2 125	100	587	100	- 72,4	11 211	100	3 185	100	- 71,6

und Wirtschaftsbereichen 1970 und 1987

männlich					weiblich				
1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
76	0,2	20	0,1	- 73,7	3	0,1	10	0,1	+ 233,3
95	0,3	50	0,1	- 47,4	4	0,1	6	0,1	+ 50,0
9 173	28,9	7 969	22,9	- 13,1	634	16,2	1 820	23,6	+ 187,1
22 372	70,6	26 772	76,9	+ 19,7	3 264	83,6	5 870	76,2	+ 79,8
31 716	100	34 811	100	+ 9,8	3 905	100	7 706	100	+ 97,3

und Wirtschaftsbereichen 1970 und 1987

männlich					weiblich				
1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
196	0,3	167	0,2	- 14,8	103	0,2	167	0,2	+ 62,1
32 694	46,9	30 520	41,1	- 6,6	10 910	19,4	13 639	16,2	+ 25,0
15 340	22,0	13 368	18,0	- 12,9	20 306	36,1	22 467	26,6	+ 10,6
21 427	30,8	30 273	40,7	+ 41,3	24 889	44,3	48 036	57,0	+ 93,0
69 657	100	74 328	100	+ 6,7	56 208	100	84 309	100	+ 50,0

und Wirtschaftsbereichen 1970 und 1987

männlich					weiblich				
1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %	1970	Anteil %	1987	Anteil %	Veränd. in %
1 143	0,7	992	0,7	- 13,2	356	0,9	521	1,4	+ 46,3
134 367	83,8	112 122	80,1	- 16,6	20 698	51,2	14 385	39,5	- 30,5
15 670	9,8	12 673	9,0	- 19,1	5 195	12,9	5 727	15,7	+ 10,2
9 066	5,7	14 273	10,2	+ 57,4	14 154	35,0	15 822	43,4	+ 11,8
160 246	100	140 060	100	- 12,6	40 403	100	36 455	100	- 9,8